

*Leben im Moment*



**HOSPIZ MELK**  
VEREIN

*Festschrift*

*›Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht,  
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.‹*

Václav Havel

*Festschrift*  
*anläßlich 25 Jahre*  
*Verein Hospiz Melk*  
(1999 – 2024)

*Leben im Moment*



In Kooperation mit der

**ERSTE SPARKASSE**

## I M P R E S S U M

Herausgeber:

Verein Hospiz Melk · Dorfnerstraße 36 · 3390 Melk · [www.hospiz-melk.at](http://www.hospiz-melk.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Verein Hospiz Melk

Fotos: Verein Hospiz Melk, Daniela Matejschek · Layout & Satz: heindldesign

Druck: PrintOn, Loosdorf

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>Grußworte</b> .....	04
<b>Wie alles begann</b> .....	08
<b>Der Verein stellt sich vor</b> .....	11
<b>Zeitreise durch die letzten 25 Jahre</b> .....	13
<b>Das Ehrenamt – Herz und Fundament der Hospizarbeit</b> .....	17
<b>Hospiz und Palliative Care – Was ist das?</b> .....	19
<b>Bei Wegbegleiter:innen nachgefragt</b> .....	21
<b>Aus dem Blickwinkel der Angehörigen</b> .....	29
<b>Der Vorstand über die Jahre</b> .....	30
<b>Unsere Mitarbeiter:innen über die Jahre</b> .....	34
<b>Die Entwicklung unseres Logos</b> .....	34
<b>Leben im Moment – So feiern wir 25 Jahre Hospiz Melk</b> .....	35
<b>Danksagung und Gedenken</b> .....	37



**Sonja Thalinger, MSc**  
Geschäftsführung Hospiz Österreich

Niemals hätte ich mir erträumen lassen, dass ich einmal das Vorwort zu „unserer“ 25-Jahre Festschrift schreiben darf – diese Aufgabe erfüllt mich mit großer Ehrfurcht! Ich, die seinerzeit im Verein als ehrenamtliche Hospizbegleiterin die Zehlscheine in die Jahresberichte eingelegt hat und die Bündelpackungen zum Postversand geschnürt hat, darf heute den Bogen spannen von der Vergangenheit in die Zukunft des Verein Hospiz Melk. Meine ersten Spuren in der Hospizlandschaft in Niederösterreich durfte ich ab 1999 als ehrenamtliche Hospizbegleiterin im stationären Hospiz in Melk machen und seit damals darf ich in den unterschiedlichsten Rollen am Aufbau der Hospiz- und Palliativbewegung in NÖ und Österreich mitwirken. Hier im Verein Hospiz Melk habe ich meine tief verankerten hospizlichen Wurzeln.

Was wünscht man einem Verein zu seinem 25. Geburtstag?

Es ist unfassbar wieviel Gutes durch den Verein in den 25 Jahren seines Bestehens entstehen konnte. Da sind vor allem jene Menschen zu würdigen, durch die eine Idee in die Welt gekommen ist. Sie haben mit Enthusiasmus, Überzeugungskraft und Engagement daran gearbeitet, dass die Idee wachsen konnte und Wurzeln schlug. Dem Charme der Idee und der Sinnhaftigkeit der Ziele konnten sich viele Menschen anschließen. Ich könnte das ganze Heft mit der Aufzählung jener großartigen Menschen füllen, die mich hier bei euch in Melk beeindruckt und geprägt haben. Aber stellvertretend möchte ich fünf großartige Frauen nennen, die mich gelehrt haben, was hospizliche Haltung ist und was sie vermag: Frau Klaudia Atzmüller, Frau Daisy Pfeffer-Richard, Frau Dr. Elfriede Mayrhofer und meine beiden Kolleg:innen Karin Honl und Leopoldine Lechner – sie haben Visionen entwickelt und kräftig angepackt, umgesetzt und auch mich mit auf den Weg genommen.

Der Überzeugungskraft von Klaudia Atzmüller, die aus einem starken inneren Antrieb und einer zutiefst hospizlichen Lebenshaltung genährt ist, kann und konnte sich niemand entziehen: die damalige Landesrätin Liese Prokop, Hofrat Dr. Otto Huber und viele Kolleginnen und Kollegen spürten das Feuer für Hospiz und Palliative Care in ihr und haben sich davon anstecken lassen. So entstand das Stationäre Hospiz und das Hospizteam, dann das Mobile Palliativteam und die Umsetzung von Projekten wie Hospiz macht Schule, Hospizkultur

und Palliative Geriatrie im Pflegeheim, der Vorsorge-dialog und andere Meilensteine.

Gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der verschiedenen Professionen, Sponsoren und Unterstützer:innen setzt man damals wie heute alles daran, dass schwerkranke sterbende Menschen in unserer Region, entsprechend dem hohen Anspruch der Hospizbewegung, optimal begleitet und betreut werden. Ihnen und Euch allen wünsche ich von Herzen Freude an der Begegnung und an eurem Tun und sage von Herzen ein großes DANKESCHÖN!

Ich will auch jenen danken, die den Verein als Mitglied unterstützen. Alle, welche die Hospizidee zu den Menschen bringen und mithelfen, dass das Sterben als ein Teil des Lebens gesehen wird, sind wichtig. Ein besonderer Dank gilt jenen Menschen, die im Verein Verantwortung tragen und sich engagieren.

Für die nächsten 25 Jahre wünsche ich dem Verein Hospiz Melk ein Feuerwerk an lebensfrohen Begegnungen, Freude an neuen Entwicklungsschritten, Durchhaltevermögen in schwierigen Situationen und noch viele lustvolle Kellergassenfeste wo wir gemeinsam das Leben feiern!

Herzlichst eure

**Sonja Thalinger, MSc**

Geschäftsführung Hospiz Österreich



**Dr. Norbert Haselsteiner**  
Obmann Verein Hospiz Melk

Ein Bestandsjubiläum bietet Anlass in der täglichen Arbeit innezuhalten, Rückblick zu halten, den eigenen Standort zu hinterfragen, aber auch den weiteren Weg in die Zukunft festzulegen.

Vor 25 Jahren haben mutige und engagierte Menschen in Melk erkannt, wie wichtig es ist, Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt durch eine entsprechende medizinische, pflegerische, soziale und psychologische Betreuung ein menschenwürdiges und geborgenes Leben bis zuletzt zu ermöglichen und den Verein Hospiz Melk gegründet.

Viel wurde seitdem erreicht. Aus dem zarten Pflänzchen ist ein starker Baum mit kräftigen Wurzeln und einer schützenden Krone geworden. Die vorliegende Festschrift zeigt einen zusammenfassenden Überblick über diese Entwicklung. Die tat-

sächliche Umsetzung dieser Vision erfolgte aber erst durch die persönliche Hingabe, das Einfühlungsvermögen und die Professionalität vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der ehrenamtlich Tätigen, aber auch durch die vielfältigste Unterstützung durch Sponsor:innen, privaten Spender:innen, aber auch die vielen freiwilligen Helfer:innen.

Der Verein Hospiz Melk hat seit dieser Zeit neben der Aufbringung finanzieller Mittel auch sehr viel Bewusstsein für den Hospizgedanken in der Bevölkerung geschaffen. Unsere Kellergassenfeste und die kulturellen Veranstaltungen sind Orte der Begegnung, aber auch des Gedankenaustausches.

Ein aufrichtiges Danke an alle, die in diesen 25 Jahren in verschiedenster Form beigetragen haben diese Entwicklung zu ermöglichen.

Wenn wir gemeinsam mit den vielen Begleitern und Begleiterinnen diese Leistungen – auch mit einem bisschen Stolz auf das bisher Erreichte – feiern, so soll dieses Jubiläum kein Schlusspunkt, sondern zusätzliche Motivation und Auftrag sein, diesen Weg auch in der Zukunft fortzusetzen.

Als Obmann des Vereines Hospiz darf ich mich herzlich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Begleiterinnen und Begleitern, beim gesamten Koordinationsteam, aber auch bei allen Unterstützer:innen des Verein Hospiz Melk bedanken. Des weiteren bitte ich Sie, diese Unterstützung und diesen Einsatz auch in Zukunft fortzusetzen und so mitzuhelfen, diesen Schwung in die nächsten Jahre mitzunehmen und so auch dazu beizu-



tragen unser Umfeld weiterhin menschenwürdiger zu gestalten.

Dazu wünsche ich für die Zukunft die erforderliche Kraft und Freude bei dieser Aufgabe.

**Dr. Norbert Haselsteiner**

Obmann Verein Hospiz Melk

## Wie alles begann

Das Stationäre Hospiz im Pflege- und Betreuungszentrum Melk besteht seit Jänner 1999 und war das erste in Niederösterreich. Bei der Umsetzung dieser Idee war Pflege- und Betreuungsleitung Frau Klaudia Atzmüller, der ehemalige Direktor des Pflegeheimes Herr Reg. Rat Gerhard Wagner und die ehemalige Geschäftsführerin des Verein Hospiz Melk, Frau Daisy Pfeffer-Richard, federführend. Das Pilot-Projekt „Hospiz in einem Pflegeheim“ wurde seitens der Landesregierung sehr unterstützt. 1998 war das Thema Hospiz fast gänzlich unbekannt. Aus eigener Betroffenheit brachte Daisy Pfeffer-Richard die Idee Hospiz nach Melk und fand bei Direktor Wagner und Oberschwester Klaudia Atzmüller offene Ohren.

Die Hospizbewegung in den späten 1980er und 1990er Jahren in Niederösterreich begann vor allem im Rahmen ehrenamtlichen Engagements. Die damalige Obfrau Dr. Elfriede Mayrhofer, damals in ihrer Funktion als Bezirkshaupfrau, und weitere Gründungsmitglieder wie Mag. Klaus Weinfurter, Herbert Goller, Dr. Hans Kurz, Leopoldine Lechner, Brigitte Lugert und Daisy Pfeffer-Richard fanden sich am 7. September 1999 zur ersten konstituierenden Sitzung des Vereins – damals noch unter dem Namen „Hospiz im Heim Patientenbegleitung“ ein. Als erste Geschäftsführerin wurde Frau Daisy Pfeffer-Richard eingesetzt.

Der Verein dient dem Wohl schwerstkranker Menschen in ihrer begrenzten Lebenszeit, sowohl

**Bei Planungsgesprächen  
für das neue  
Hospizgebäude.**





Von links:  
**Daisy Pfeffer-Richard,**  
**Geschäftsführerin des**  
**Verein Hospiz Melk,**  
**Frau Bezirkshauptfrau**  
**HR Dr. Elfriede Mayrhofer,**  
**HR Dr. Otto Huber,**  
**Leitung Abt. Gesundheit**  
**und Soziales – NÖ Landes-**  
**regierung,**  
**LAbg. Bgm. Karl Moser**

im mobilen als auch im stationären Bereich. Durch den Verein soll besonders die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen finanziert werden. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Erfüllung begründeter Wünsche in medizinischer, pflegerischer oder rein menschlicher Art der Patient:innen. Weiters werden aus den Mitteln des Vereins immer wieder jene Anschaffungen für das Stationäre Hospiz getätigt, welche den normalen Budgetrahmen überschreiten.

Die Jahre ab der Vereinsgründung waren durch Aufbauarbeit gekennzeichnet. Das Thema Hospiz und Palliative Care wurde über viele persönliche Gespräche, Vorträge, Veranstaltungen und Medienarbeit öffentlich gemacht.

Bereits im Dezember 1999 veranstaltete der Verein den ersten Grundlehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und bildete die ersten Ehrenamtlichen zu Hospizbegleiter:innen aus.

Unter der Leitung von Karin Leiter beschäftigten sich die Teilnehmer:innen an mehreren Wochenenden mit den Themen Hospiz, Trauer, Kommunikation und dem eigenen Umgang mit Sterben und Tod. Bis heute wurden 15 Lehrgänge veranstaltet und unsere Teilnehmer:innen zu Hospizbegleiter:innen ausgebildet. Zur Gewinnung von Förder- und Spendenmitteln, um damit die Ziele des Vereins verwirklichen zu können, wurden Musik- oder Literatur-Benefizveranstaltungen zugunsten des Vereins organisiert. Legendär waren die Benefizflohmärkte. Viele hochkarätige Musiker:innen und Künstler:innen stellten sich in den Dienst der guten Sache und waren für Benefizveranstaltungen zu gewinnen.

Ohne die Mithilfe vieler freiwilliger Helfer:innen und dem Wohlwollen politischer Vertreter:innen wären die zahlreichen Benefizveranstaltungen nicht möglich gewesen. Sie haben den Verein un-



### NÖN-Zeitungsbericht zum 1. Kellergassenfest des Vereines.

**Ehrung  
20 Jahre  
Spendegütesiegel**

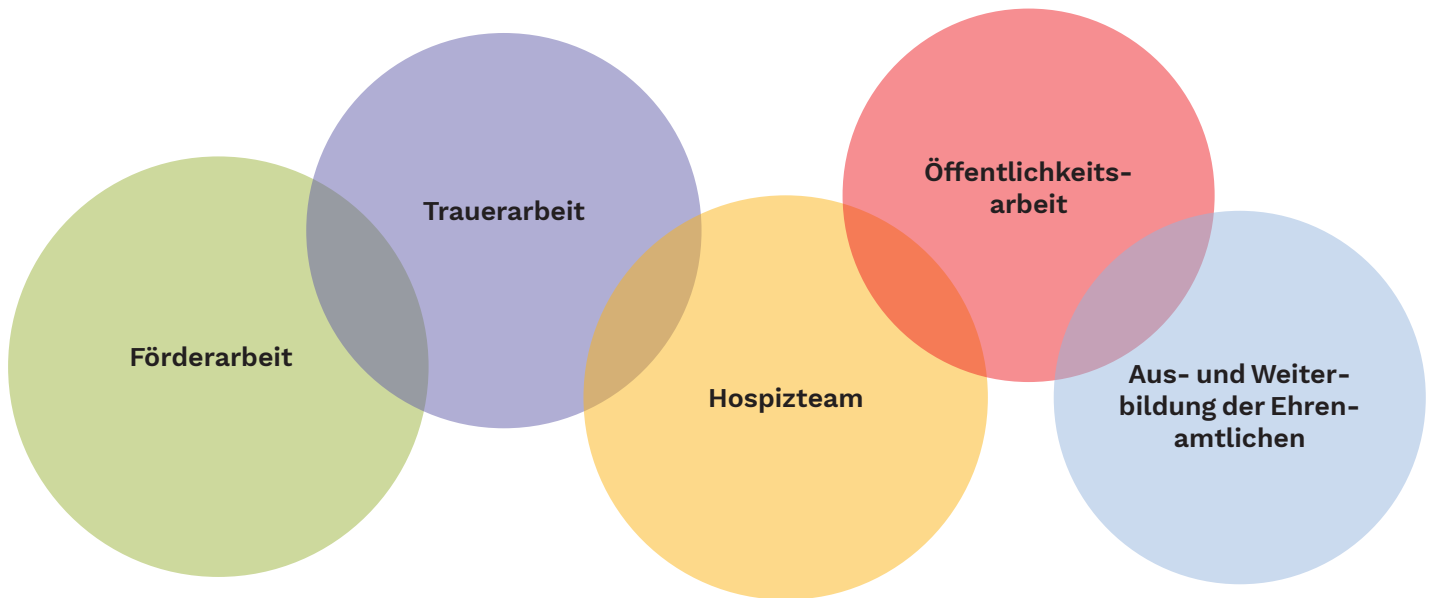


terstützt, um seine Kernaufgabe zu erfüllen. Bereits 2002 auf Initiative von Ing. Friedrich Fürst kam das erste Kellergassenfest in Pöverding zustande. 2024 feierte der Verein bereits das 22. Kellergassenfest, das zahlreich besucht war und im Veranstaltungskalender des Bezirks Melk nicht mehr fehlen darf. Auf Daisy Pfeffer-Richard folgte nach 5 Jahren DSA Karin Honl. Karin Honl reichte das Zepter der Geschäftsführung mit ihrem Pensionsantritt im Jahre 2018 an Johannes Preissl weiter.

Bereits im Juli 2003 wurde dem Verein Hospiz Melk als erstem Hospizverein das Spendegütesiegel verliehen. Geschäftsführer Johannes Preissl und Koordinatorin Karin Wieseneder nahmen 2024 an der Ehrung der Kammer für Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen für 20 Jahre Trägerin des Spendegütesiegels teil. Der Verein Hospiz Melk blieb nicht nur auf das Pflege- und Betreuungszentrum Melk konzentriert. Der Bedarf an Trauerbegleitung und Hospizbegleitung außerhalb stieg und wurde durch Ehrenamtliche ebenso abgedeckt wie im Stationären Hospiz. Neben den aktiv beteiligten Ehrenamtlichen unterstützen Mitglieder unsere Arbeit auch finanziell und ideell in Form einer Mitgliedschaft – als Privatpersonen aber auch Gemeinden und Institutionen.

Seit 25 Jahren stehen schwerkranke Menschen, ihre Bedürfnisse und die ihrer Angehörigen im Zentrum des Verein Hospiz Melk. Leben im Moment und Leben bis zuletzt bedeutet, die Menschen bis zur ihrem Tod mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst und wahrzunehmen.

## *Der Verein stellt sich vor*



Nach den Jahren der intensiven Aufbauarbeit kristallisierten sich fünf wesentliche Bereiche heraus, die der Verein Hospiz mit großem Engagement im Bezirk Melk umsetzt.

### **Förderarbeit**

Ziel des Vereins war seit jeher die Unterstützung des Wohls schwerstkranker Menschen in ihrer begrenzten Lebenszeit, sei es im mobilen Hospiz- oder Palliativbereich oder im Stationären Hospiz. Damit kommen auch viele Unterstützungen den Bewohner:innen des Pflege- und Betreuungszentrum Melk zugute. So hat der Verein in den letzten Jahren immer wieder Gerätschaften, wie z.B. ei-

nen Bladder Scan, ein Ultraschallgerät, angeschafft. Auch bei der Finanzierung des Umbaus des Stationären Hospiz unterstützte der Verein kräftig mit. Ob tierische Besuche oder Aromapflege, zum Wohle der Bewohner:innen trägt der Verein mit Spendengeldern gerne bei.

### **Trauerarbeit**

Professionelle Trauerbegleiter:innen bieten ein Angebot an Unterstützungsmöglichkeit für Einzelpersonen, die von Trauer betroffen sind.

Der Trauerweg ist immer individuell, in der Begleitung kann auf die Vielfalt der Gefühle und Reaktionen Rücksicht genommen werden.

**Die fünf  
wesentlichen  
Bereiche des  
Verein  
Hospiz Melk**

### **Hospizteam**

Ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen begleiten schwer kranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebenszeit. Sie schenken Zeit und Zuwendung, entlasten Angehörige und unterstützen Trauernde. Sie begleiten zu Hause, in Heimen und in Krankenhäusern im gesamten Bezirk Melk. Mittlerweile hat der Verein zwei Mitarbeiterinnen angestellt, die mit der Koordination betraut sind.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Das Thema Hospiz ist heute in der Gesamtbevölkerung bereits bekannter als zu den Anfängen des Vereins. Es ist jedoch immer noch wichtig über palliative Angebote und über die Hospizhaltung in der Öffentlichkeit zu informieren. Dies wird regelmäßig bei Vortragstätigkeiten oder bei „Hospiz macht Schule“, einem Angebot für Kinder und Jugendliche, umgesetzt.

### **Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen**

Die Ehrenamtlichen sind immer noch das Herzstück des Vereins. Ohne Sie wäre Sovieles gar nicht möglich geworden. Dem Verein ist eine fundierte und gute Ausbildung zu Hospizbegleiter:innen immer schon wichtig, weswegen der Verein selbst seit Anfang eine Grundausbildung anbietet. Der Verein bietet selbst immer wieder Weiterbildungen für bestehende Ehrenamtliche an, bzw. finanziert diese.

Er finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Benefizveranstaltungen und Förderungen vom Land Niederösterreich.



**Schwierige Themen werden oft spielerisch aufgelöst.**



**Die Aus- und Weiterbildung ist ein wichtiges Anliegen vom Hospizteam.**

## *Zeitreise durch die letzten 25 Jahre*

7.9.1999

**Konstituierende Sitzung des Vereins**

9.11.1999

**Trauergruppe startet im Pflegeheim**

7.6.2000

**Erste Vernissage im Hospiz mit vier Künstler**  
(Korab, Grill, Ráček, Schweighofer)



Von Links: Mag. Michael Grill, Gerda Schweighofer,  
Karin E. Leiter, Irene Ráček, Prof. Karl Korab

6.7.2002

**Erstes Kellergassenfest in Pöverding**

20.10.2002

**Peter und der Wolf des Kammerorchester  
Scheibbs** – Benefiz im Kolomanisaal Stift Melk



Februar 2003

**Start Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern**

Juli 2003

**Verleihung Spendegütesiegel**

März 2004

**Abänderung des Vereinsnamen auf  
„Verein Hospiz Melk“**

24.4.2004

**1. Hospiz-Flohmarkt in der Wasserhalle Melk**



28.11.2004

**Sport+Kunst** - Tennis-Mascherlturnier in der Sporthalle, anschließend Vernissage von Traudl Fühlringer



Siegerehrung im Tennis- und Sportzentrum Melk zu Gunsten des Hospiz-Vereines (v. l.): Klaus Weinfurter, Elfriede Mayrhofer, Horst Langer, Karl Moser, Eduard Neumayer, Maria Eder, Fritz Fürst, Kurt Moser, Gerhard Tautner, August Grubhofer und Thomas Widrich. FOTO: LAHMER



Vizebürgermeister Johann Wieder (v. l.) mit der Melker Künstlerin Traudl Fühlringer und den beiden Hospiz-Funktionären (Obmann-Stellvertreter) Fritz Fürst und Klaus Weinfurter. FOTO: KARL LAHMER

**VERNISSAGE** / Die Melkerin Traudl Fühlringer präsentierte ihre Aquarelle im Sportzentrum in der Dorfnerstraße im Rahmen einer Benefizveranstaltung.

**Blumenbild für Hospiz**

MELK / Vor 10 Jahren hat Traudl Fühlringer ihre Liebe zur Aquarellmalerei entdeckt. Am Sonntag hat Vizebürgermeister Johann Wieder eine große Ausstellung im Sportzentrum in der Dorfnerstraße eröffnet. Im Rahmen der Benefizveranstaltung „Sport & Kunst“ zu Gunsten des Vereines „Hospiz Melk“ präsentierte die gebürtige Melkerin eine große Palette ihres Schaffens. Weitere Werke sind an den Adventsamstagen in der Wiennerstraße 13 zu sehen. Edeltraud Fühlringer, die 25 Jahre Institutssekretin an der Technischen Universität Wien war, ist nach der Pensionierung 1999 in die Geburtsstadt Melk zurückgekehrt und widmet sich nun ganz ihrem liebsten Hobby. „Und begonnen hat alles mit Farben, Faszination, Ferien, Feuer, Freude, Frische und Fröhlichkeit“, sagt Fühlringer, und so soll es auch bleiben.“ Ein Blumenaquarell von Traudl Fühlringer wurde am Sonntag um 620 Euro von dem Hospiz-Vereinsvors. BH Elfriede Mayrhofer zu Gunsten des Vereines amerikanisch versteigert.

11.11.2005

**Tandaradey**, Ensemble für alte Musik und Sprecherin **Ursula Strauss** begeistern mit Liedern und Texten





26.8.2006

**Benefizfußballfest –**  
Club NÖ gegen Melker Promis

11.10.2006

**Start des monatlichen Pflegestammtisches**

3.11.2007

**Benefiztanzabend im Stadtsaal Melk**

Februar 2009

**Karin Honl übernimmt die Geschäftsführung**

1.10.2009

**Kabarettabend mit Ermi-Oma** im Kolomanisaal  
Stift Melk



12.12.2015

**RWR Benefizkonzert** im Wachauerhof



Juni 2016

**Neuer Obmann Dr. Norbert Haselsteiner**

8.4.2016

**Spatenstichfeier für Zubau Stationäres Hospiz**



März 2018

**Johannes Preissl** folgt Karin Honl als **Geschäftsführer und Koordinator** nach

Mai 2018

**10. Wallfahrt nach Mariazell**

2019

**Kindertrauergruppe mit Elke Kohl startet**

9.11.2019

**20 Jahre Ehrenamt – Treffen der ersten Lehrgangsteilnehmer:innen**



November 2021

**Erstmals einen TrauerRaum gestaltet**



April 2024

**15. Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung  
schließt ab**

## *Das Ehrenamt – Herz und Fundament der Hospizarbeit*

In der Hospizarbeit steht der Mensch im Mittelpunkt – nicht nur die erkrankten Menschen, sondern auch jene, die sich mit Herz und Seele um sie kümmern: unsere Ehrenamtlichen. Sie sind das Herzstück unseres Hospizteams. Mit Einfühlungsvermögen, Hingabe und einer besonderen Art von Zuwendung schenken sie den Hospizgästen wertvolle Zeit, Trost und Begleitung.

Der ehrenamtliche Einsatz als Hospizbegleitung erfordert mehr als nur Zeit. Es ist eine Aufgabe, die Mut, innere Stärke und eine tiefe Menschlichkeit voraussetzt. Unsere Hospizbegleiter:innen treten den letzten Lebensabschnitten mit offenem Herzen und aufrichtiger Anteilnahme entgegen.

Sie sind da, wenn Worte fehlen, sie reichen eine Hand, wenn Nähe gebraucht wird und sie schenken Lächeln, wenn der Tag schwer fällt. Mit ihrem unerschöpflichen Engagement, ihrer Hingabe und Menschlichkeit begleiten sie erkrankten Menschen und schaffen wertvolle Momente der Nähe und Wärme. Sie nehmen sich Zeit, hören zu, halten Hände und schenken Zuwendung, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Dies geschieht in enger Abstimmung und Kooperation mit unseren hauptamtlichen Kolleg:innen. Die Stärke liegt im harmonischen Zusammenspiel von Ehrenamt und Hauptamt. Während die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen die fachliche



Versorgung sicherstellen und den organisatorischen Rahmen gestalten, bringen die Ehrenamtlichen eine unvergleichliche persönliche Note in die Betreuung ein. Sie ergänzen sich gegenseitig und schaffen so ein Umfeld, welches professionell und zutiefst menschlich ist. Dieses Miteinander ist nicht nur eine Bereicherung für die Gäste, sondern ebenso für unser gesamtes Team. Es ist der gemeinsame Aufbau dieser besonderen Zusammenarbeit, der unsere Arbeit so einzigartig macht. Nur durch das Zusammenspiel aller Beteiligten – Ehrenamtliche und Hauptamtliche – wird es möglich, erkrankten Menschen und deren Angehörigen in einer so schweren Zeit mit Mitgefühl, Würde und Respekt zu begegnen.

Diese Partnerschaft hat eine tiefere Wurzel – sie reicht bis zum Aufbau unseres Vereins selbst zurück.

Schon von Anfang an waren es engagierte Bürger:innen, die aus der Überzeugung heraus, dass jeder Mensch eine würdige Begleitung auf seinem

letzten Weg verdient, den Grundstein für unseren Verein gelegt haben. Es waren die Ehrenamtlichen, die durch ihren Einsatz und ihre Leidenschaft den Aufbau des Vereins ermöglicht haben. Mit Visionen, Mut und Tatkraft haben sie in unzähligen Stunden die Basis geschaffen, auf der unsere Hospizarbeit heute steht. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement in den Anfängen wäre unsere Einrichtung nicht das, was sie heute ist.

Neben dieser Pionierarbeit im Aufbau des Vereins steht das Ehrenamt auch heute im Zentrum unserer Arbeit. Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre unsere Hospizarbeit in dieser Form nicht möglich. Unsere Ehrenamtlichen bringen Licht in die schwersten Stunden und geben erkrankten Menschen und deren Angehörigen das Gefühl, nicht alleine zu sein. Jeder Moment, jede Geste und jedes Lächeln, das sie schenken, hinterlässt Spuren – nicht nur bei den Betroffenen, sondern auch bei uns allen.

## *Hospiz und Palliative Care – Was ist das?*

Die moderne Hospizbewegung nahm ihren Ausgang in London, wo Cicely Saunders 1967 das St. Christopher's Hospice gründete.

Dr. Cicely Saunders, eine der Pionier:innen der Hospizbewegung hat gesagt: „Du bist wichtig, weil du DU bist. Du bist bist zum letzten Augenblick deines Lebens wichtig und wir werden alles tun, damit du nicht nur in Frieden sterben, sondern auch leben kannst – bis zuletzt.

Das Wort Hospiz leitet sich vom lateinischen Begriff *hospitium* ab und bedeutet Gastfreundschaft oder Herberge. Die Hospizidee geht auf Einrichtungen im frühen Mittelalter zurück, die Pilgern, welche körperlich nicht mehr in der Lage waren, ihren Weg fortzusetzen, Unterkunft, Schutz, Hilfe und Pflege boten.

Der Begriff Palliative Care (lat. *Pallium* = schützender Mantel) geht auf den kanadischen Arzt Balfour Mount zurück, der ihn 1975 etablierte, um die Haltung und Grundsätze der Hospizbewegung im Kontext eines Krankenhauses umzusetzen. Da im französischsprachigen Kanada der Begriff *hospice* schon für Pflegeheime besetzt war, wählte er den neuen Ausdruck „*palliatif/palliative*“, der sich in der Folge besonders im medizinischen Bereich durchsetzte.

In der spezialisierten Hospiz- und Palliativbetreuung werden Menschen mit vielfältigen Problemstellungen und einer hohen Symptomlast be-

treut. Dabei orientiert man sich an den individuellen Bedürfnissen der kranken Menschen. Lebensqualität ist die oberste Priorität! In Niederösterreich dürfen wir auf ein gut ausgebautes, flächendeckendes Netz an Hospiz- und Palliativteams zurückgreifen.

Im Zentrum von Hospiz und Palliative Care stehen schwerkranke, sterbende Menschen und ihre Bedürfnisse und die ihrer Angehörigen und Lieben. Das Ziel der Betreuung und Begleitung ist immer die Lebensqualität so gut wie möglich zu erhalten oder zu verbessern. Die Heilung der Erkrankung steht nicht mehr im Vordergrund. Cicely Saunders hat es einmal in sehr klaren Worten ausgedrückt: Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.

Um dieses Ziel zu erreichen, kümmern sich Mitarbeiter:innen der Medizin, Pflege, Sozialarbeit, ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen, Menschen, die im spirituellen Bereich arbeiten, Psycholog:innen, Psychotherapeut:innen, Physiotherapeut:innen um die Bedürfnisse der Betroffenen. Es hat sich gezeigt, dass der frühe Einbezug von Hospiz und Palliative Care, z.B. schon ab der Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung, sehr positive Auswirkungen auf die Situation und den gesamten Krankheitsverlauf hat.

Dort, wo im Rahmen der Basisversorgung, damit gemeint sind Hausärzt:innen, Hauskrankpfle-

gedienste, ebenso wie allgemeine Krankenhäuser, die Symptomlast nicht ausreichend versorgt werden kann, steht Menschen mit einer schweren Erkrankung die spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung zur Seite.

Im Bezirk Melk im Besonderen sind das das Stationäre Hospiz, das Mobile Palliativteam und das Hospizteam.

Das Stationäre Hospiz ist mit 15 Betten direkt im Pflege- und Betreuungszentrum Melk untergebracht.

Das Mobile Palliativteam ist eine Beratungseinrichtung, die sich um die Anliegen der Menschen mit lebensbegrenzender Erkrankung und deren Angehörigen annimmt.

Im Hospizteam arbeiten Hospizbegleiter:innen ehrenamtlich und besuchen Menschen, die sich Hospizbegleitung wünschen, zu Hause, im Krankenhaus oder in Pflegeeinrichtungen.

Quelle: „Lebensweg Wende – Sonderausgabe 20 Jahre LV Hospiz NÖ“



**Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister auf Besuch im Stationären Hospiz**

## *Bei Wegbegleiter:innen nachgefragt*

**Leopoldine Lechner**, Stationsleitung Stationäres Hospiz 1995 – 2013

### **Einmal noch nach Hause!**

Dieser Wunsch wird im Hospizalltag oft von unseren Hospizgästen an uns herangetragen. Frau S. war bereits einige Wochen auf unserer Station als sie erzählte, dass bei ihrem Zuhause Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus neu im Entstehen sind und sie sehr neugierig wäre, wie weit der Baufortschritt ist. Im Besonderen war sie neugierig, welche Fliesen für die Badezimmer vorgesehen waren. Ihr Mann konnte diesen Wunsch nachvollziehen, ihre drei Kinder standen dem sehr skeptisch gegenüber. Sie fürchteten, dass ihre Mutter dann nicht mehr auf die Station zurück wolle. Nach einigen Gesprächen konnten wir diese Ängste zerstreuen, da ihre Mutter wohlwissend um ihren Gesundheitszustand war, und eine umfangreiche Pflege und auch ärztliche Betreuung mittels Schmerzpumpe zu Hause schwer möglich wäre. An einem Nachmittag stand dann der Besuch auf dem Programm und ich fuhr mit ihr zu ihrem Haus. Die Wiedersehensfreude mit ihrem Mann in der gewohnten Atmosphäre war tränenreich. Ich ließ sie in der Zwischenzeit alleine, um sie zwei Stunden in trauter Zweisamkeit verbringen zu lassen. Zum Abschluss machte sie noch eine „Inspektion“ im Neubau des Wohngebäudes. Glücklich und doch mit etwas Wehmut ging es zurück ins Hospiz.

Nach einer Woche folgte eine zweite Heimfahrt. Allerdings war in dieser Zeit der Gesundheitszustand bereits etwas schlechter. Um Frau S. und auch ihren Mann die Sicherheit zu geben, falls es zu einem Zwischenfall kommen sollte und sie trotzdem ihre Zweisamkeit genießen zu lassen, ging ich in der Zwischenzeit vor dem Haus auf der Straße auf und ab. Nach ca. einer Stunde traten wir die Rückfahrt an. Bei der dritten Heimfahrt hatte ich einen Rollator eingepackt und ebenso auch eine Nachfüllung für die Schmerzpumpe. Da der Allgemeinzustand von Frau S. zu diesem Zeitpunkt schon reduziert war, saßen die beiden im Altbau zusammen und ich ging einweilen in ihrem Hof hin und her. Zum Abschluss wollte sie noch eine Runde mit dem Rollator im Hof machen und ihren Hausgarten sehen.

Diese letzten Eindrücke von ihrem Zuhause saugte sie regelrecht auf. Danach gab es einen tränenreichen Abschied, wohlweislich für Frau S., dass dies ihr letzter Besuch daheim war. Letztendlich waren ihr Gatte und auch ihre Kinder dankbar für die Möglichkeit, ihr diese Wünsche bzw. die Heimfahrten zu erfüllen.

**Kludia Atzmüller**, Pflegedienstleitung 1995 – 2019

1997 fuhren Hr. Direktor Reg. Rat Gerhard Wagner und ich zu einer ersten Besprechung bzgl. eines Zu-

und Umbaues des Pflegeheimes Melk zur damals zuständigen Landesrätin Liese Prokop. Im Rahmen der Besprechung erwähnte ich, dass ich mit der Situation sterbender Menschen sehr unzufrieden war und deshalb ein stationäres Hospiz im Pflegeheim wünschenswert wäre. Zu diesem Zeitpunkt war der Hospizgedanke in Österreich noch sehr neu und Frau LR Liese Prokop erklärte mir, dass es sich dabei um eine Modeerscheinung handelt.

Im März 1998 hatten wir eine Veranstaltung zum Thema Hospiz in unserem Haus. Martin Sorge und Dr. Franz Schmatz erklärten in ihren Vorträgen, anhand von vielen Beispielen, worum Hospiz und Palliative Care für schwerstkranke und sterbende Menschen so wichtig ist. LR Liese Prokop begann ihre Rede mit dem Satz: WIR BRAUCHEN HOSPIZE!!!

LR Liese Prokop hat die Hospizbewegung in Österreich Zeit ihres Lebens unterstützt und gefördert. Sie legte damit den Grundstein für den sehr guten Ausbau von Hospiz und Palliative Care in NÖ.

HR Dr. Otto Huber, Leiter der Gruppe Gesundheit und Soziales, unterstützte und förderte die praktische Umsetzung des Konzeptes sowohl in den Kliniken als auch in der Langzeitpflege. In den Jahren meiner Tätigkeit durfte ich fünf Landesrätinnen für Soziales kennen lernen. Dank HR Dr. Huber war Hospiz und Palliative Care immer ein selbstverständlicher Teil der Versorgung in NÖ. Herzlichen Dank dafür!

**DSA Karin Honl**, Geschäftsführung Verein Hospiz Melk bis 2018

### Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Es war die persönliche Betroffenheit, die in mir den Entschluss reifen ließ, den Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung in Melk zu besuchen. Nach Absolvierung des Kurses und des Praktikums kam plötzlich die große Herausforderung: Frau Daisy Pfeffer-Richard, die damalige Geschäftsführerin des Hospizvereins, fragte mich, ob ich es mir vorstellen könnte, im Hospizteam hauptberuflich mitzuarbeiten – und zwar ab sofort oder gar nicht! Nach sehr kurzer Bedenkzeit trennte ich mich von meiner Arbeitsstelle als Sozialarbeiterin bei einem Sozialprojekt für Langzeitarbeitslose. Ich fand mich auf einem Arbeitsplatz ein, wo es noch kein klares Berufsbild gab und keinen eindeutigen Arbeitssauftrag. Alles war erst im Wachsen und mein Tun entstand durch die Aufgaben, die sich täglich entwickelten. Ganz wichtig war der Aufbau eines Teams von Ehrenamtlichen. Einige waren bereits vorhanden, doch die Akzeptanz ihrer Unterstützung musste sich erst durchsetzen. Es gab bereits ein Hospizteam, allen voran mit Pflegedienstleiterin Klaudia Atzmüller und Stationsleiterin Schwester Leopoldine Lechner mit ihren sehr ambitionierten Mitarbeiter:innen. Es gab auch einige Hospizbetten, aber noch keine eigene Hospizstation – die war nämlich noch ein Rohbau, genauso wie mein Büro!

Improvisation, Flexibilität und Kreativität waren angesagt – es war eine unglaublich spannende



Zeit. Vieles in der Finanzierung des Sonderbedarfs für unsere Hospizgäste war unklar und Spendengelder waren enorm wichtig.

Die Anzahl der Ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen wuchs und auch ihre Akzeptanz im gesamten Haus und Hochachtung über ihre Einsatzbereitschaft wurde spürbar. Was die Beschaffung von Spendengeldern betrifft, lernte ich sehr bald, dass man mit den richtigen Worten keine Türen einrennen muss: Sie stehen einfach offen und häufig kommt jemand von selbst auf dich zu.

Dann gab es noch die vielen berührenden Begegnungen mit den Hospizgästen und auch deren Angehörigen. Sehr oft waren es zutiefst persönliche Gespräche, die umso besser gelangen, je mehr ich eigene Worte zurück nahm: Das Zuhören war das Wichtigste!

Ganz konkretes Handeln war gefordert, wenn es um Problemlösungen ging, wie: Schuldenregulierung, Auflösung von Leasingverträgen, Wohnungsräumungen oder diverse finanzielle Notlagen.

Zweimal durfte ich mit Unterstützung des gesamten Hospizteams eine Hochzeit eines Hospizgastes gestalten. Hauptamtliche und Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen gestalteten unvergessliche Stunden. Besonders schön war es, letzte Wünsche mit Hilfe des gesamten Teams zu erfüllen. Sei es, die Fahrt ein letztes Mal ins eigene Heim, eine Schifffahrt auf der Donau, ein Besuch im Stift Melk und noch vieles mehr. Möglich wurde dies alles durch einen starken Zusammenhalt.

Gedenkfeiern für unsere Verstorbenen gestalten, Verabschiedungen für Hospizgäste, deren

Wunsch dies war, oder der Wunsch der Angehörigen, Benefizveranstaltungen und die Organisation des nun ohnehin schon bekannten Kellergassenfestes. Heute steht der Hospizgedanke und natürlich auch das Stationäre Hospiz in Melk auf starken Säulen. Ich freue mich, dass ich ein wenig am Aufbau und der Entwicklung teilhaben konnte.

**Daisy Pfeffer-Richard**, Geschäftsführung des Verein Hospiz Melk von 1999 – 2004

Meine Initiative wurde damals sehr aktiv und engagiert von der Pflegedienstleistung, Frau Atzmüller, dem Arzt Dr. Kurz, der Politik, der Direktion und der Stationsschwester aufgenommen und WIR ALLE – JEDER IN SEINEM BEREICH haben mit Mut (denn das braucht es wirklich wenn wir etwas Neues beginnen wollen!) und großem Engagement etwas Hervorragendes und Wichtiges geschaffen. 1998 war das Thema Hospiz in Mitteleuropa fast unbekannt, das haben Klaudia Atzmüller und ich bei unseren vielen Vorträgen immer wieder feststellen müssen.

Ich hatte mich selbstverständlich auch rechtzeitig um die Nachfolge für Verein und Koordination gekümmert und Frau Honl, die ich durch einen der Hospiz-Kurse (die ich gemeinsam mit Karin E. Leiter konzipiert und organisiert habe) kennen- und schätzengelern, eingestellt. Das war nur möglich, weil ich die Hälfte meines Landespostens für meine letzten zwei Hospizjahre – das heißt auch meinen halben Gehalt für diese Zeit – auf sie übertragen ließ.

Mit viel Idealismus habe ich mich wegen meiner persönlichen schmerzlichen Erfahrungen in der Begleitung Sterbender in dieses Projekt begeben, konnte Mitstreiter:innen auch außer Haus gewinnen (z.B. Vorstand, Sponsor:innen und Unterstützer:innen, Vereinsmitglieder, Künstler:innen, Ärzt:innen für mobiles Hospiz etc.) und freue mich, dass dieses Hospiz Melk ein fixer, qualitätsvoller Bestandteil in der Gesundheitslandschaft des Landes NÖ geworden ist.

**Dr. Elfriede Mayrhofer**, Bezirkshauptfrau Melk von 1998 – 2011, erste Obfrau Verein Hospiz Melk

Ich durfte das Hospiz Melk von der ersten Stunde an begleiten, mitaufbauen, gestalten und viele Jahre führen. Warum mein Engagement? Jeder von uns hat zum Thema Hospiz seine eigene Geschichte, so auch ich. Ich bin dankbar, den Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hospiz Melk begegnet zu sein, ihre innere Wärme, ihre Professionalität im Umgang mit den Hospizgästen zu erfahren und zu spüren. Unsere Aktivitäten und Begegnungen waren Vielgestalt – von der Ausbildung und Begleitung der Ehrenamtlichen, Vorstellung des Vereins in unseren Gemeinden, Vernissagen, Musizieren bei Weihnachtsfeiern, natürlich die Kellergassenfeste bis hin zu den Betriebsausflügen und Wallfahrten, Messen in MariaZell. Geblieben sind Freundschaften und das Wissen, dass ein würdevolles Leben bis zum Tod im Hospiz Melk ermöglicht wird.

**Marie Luise Steinberger**,

Mitarbeiterin im Verein von 2002 bis 2018

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin der ersten Stunde, Maria F., hat einen Hospizgast begleitet, der absolut keinen Besuch von seinem Sohn wollte, mit dem er schon jahrelang keinen Kontakt mehr hatte. Ein paar Tage vor seinem Tod begann er über seinen Sohn zu reden und unsere Ehrenamtliche erkannte sofort, dass jetzt das Bedürfnis für eine Begegnung da war. Mit der kurzen Frage: „Soll Ihr Sohn kommen?“ und einem „Ja“ nahm Maria sofort mit dem Sohn telefonischen Kontakt auf. Bereits am nächsten Morgen kam dieser ins Hospiz und er blieb den ganzen Tag bei seinem Vater. Beide hatten nun die Möglichkeit sich nach vielen Jahren auszusöhnen. Bereits am nächsten Tag konnte der Vater nicht mehr sprechen.

Für mich hat diese Geschichte gezeigt, wie wertvoll eine einfühlsame und aufmerksame Begleitung am Lebensende sein kann, bei der emotionale Konflikte wahrgenommen werden und mitgeholfen werden kann, damit Menschen in Frieden voneinander Abschied nehmen können.

**Rosemarie Lechner**, eine der ersten Hospizbegleiterinnen im Verein

Als ich mich im Sommer 1999 im Pflegeheim Melk bei Herrn Direktor Wagner vorstellte, habe ich nicht gehnt, wieviel ich bei meiner kommenden Tätigkeit geschenkt bekommen werde.

Der Herbst und Winter waren für mich mit dem ersten Hospizlehrgang die Antwort, dass ich mich hier bei Begleitungen und Gesprächen mit Mitmenschen sinnvoll einsetzen kann. Aus unserem Lehrgang hat sich ein wunderbares Team gebildet! Mit interessanten Weiterbildungen und Praktika in anderen Hospizen (Wien und Salzburg) durfte ich die Vielseitigkeit dieser Tätigkeit und Aufgabenstellung kennen lernen. Unsere Hospizgäste sprechen oft gerne über ihr Leben und auch das Sterben. Die Klarheit ermöglicht dann die Lebenszeit bewusst zu erleben und sich über jeden Tag zu freuen und zu genießen. Dies wird mit einer umfassenden Schmerztherapie optimiert und so können auch Familie und Angehörige in die Begleitung eingebunden werden. Manchmal ist es auch notwendig den Betroffenen, trotz Widerstand der Angehörigen, zu helfen SEINEN Weg zu gehen, den er oder sie für sich gefunden hat (nicht den Weg, den die Angehörigen oder wir uns vorgestellt haben). Es erstaunt mich immer wieder, wie unsere Hospizgäste ihr Schicksal anzunehmen lernten.

Wir erlebten eine festliche Hochzeit, runde Geburtstage, Taufen von Enkelkindern und eine goldene Hochzeit mit Nächtigung des Ehemannes im Hospiz. Die Zeit für die Tätigkeit, Mitmenschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und zu unterstützen, ist eine große Bereicherung für mein eigenes Leben und dafür bin ich sehr dankbar. Diese Begleitungen lehrten mich etwas Wichtiges – im Augenblick zu leben und mit ganzem Herzen dazusein – denn am Ende zählt nur eines: die Liebe.

**Herbert Goller**, Gründungsmitglied und damaliger Direktor der Sparkasse Melk

Zum Zeitpunkt der Gründung des Vereines war der Hospiz-Gedanke kaum in der Bevölkerung verankert und völliges Neuland. Jedoch Frau Pfeffer-Richard war unsere Leitfigur und hat die Gründungsmitglieder für diese neue Einrichtung immer wieder motiviert. Mit Hilfe von zahlreichen Sponsor:innen und mit Unterstützung der öffentlichen Hand konnte eine finanzielle Basis geschaffen werden. Ein weiterer Faktor waren auch die Freiwilligen, die die ersten Patientenbetreuungen übernommen haben. Im Laufe der Zeit wurde diese Einrichtung von der Bevölkerung immer besser und intensiver angenommen. Die öffentlichen Einrichtungen kamen auch zur Überzeugung, dass diese Einrichtung für die Pflege und Betreuung von kranken Menschen immer wichtiger geworden ist und von öffentlicher Seite aus finanziellen Gründen nicht zur Gänze übernommen werden konnte. Ohne der Unterstützung der Freiwilligen in Zusammenarbeit mit den Hauptberuflichen war eine prosperierende Entwicklung einer solchen Institution nicht gewährleistet.

**RR Gerhard Wagner**, Direktor PBZ Melk von 1982 bis 2004

Meine Erinnerung geht auf die Zeit vor der Gründung des Vereins Hospiz Melk zurück. Der Wunsch nach einer besonderen Begleitung der Heimbe-

wohner:innen kam vom Pflegepersonal. Einigen wurde die Möglichkeit einer entsprechenden Ausbildung geboten und es wurde in kleinem Rahmen in adaptierten Zimmern mit einer Hospizbetreuung begonnen. Im Rahmen einer im Haus durchgeführten Veranstaltung unter dem Titel „Neue Wege in der Pflege“ am 9. März 1998 konnten wir die verantwortlichen Entscheidungsträger:innen sehr gut von dem Hospizgedanken überzeugen. Damit konnte die Finanzierung gesichert und eine Hospizstation offiziell eröffnet werden.

**Mag. Klaus Weinfurter**, Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied bis heute

Seit der Eröffnung dieser Pflegeeinrichtung durch das Land NÖ im Jahr 1968 bin ich mit diesem Haus verbunden, zunächst als Mieter im damals noch bestehenden Wohnhaus, später dann als Funktionär des neu gegründeten Vereines Hospiz Melk. Mit Freude habe ich damals zugesagt, mich im Vereinsvorstand zu engagieren, auch in Dankbarkeit für die Wärme und Geborgenheit, die mir dieses Haus, seine Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen vor allem in meiner Jugend gegeben haben.

Mein größter Respekt gilt auch heute noch allen Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen Dienst und ihre Fürsorge um die Bewohner:innen dieses Hauses. Mögen sie auch in Zukunft viel Freude und Dankbarkeit für ihre Tätigkeit erfahren.

VHR i. R. **Dr. Otto Huber**

Ehemaliger Leiter der Gruppe Gesundheit und Soziales und der Abteilung Landeskrankenanstalten und Landesheime beim Amt der NÖ Landesregierung

Ich erinnere mich gerne an die Anfänge des Stationären Hospiz Melk zurück! Genau genommen sind die ersten Schritte in Form eines Probetriebes bereits 1998 also vor 26 Jahren gesetzt worden. Ich habe den Aufbau und in weiterer Folge die Weiterentwicklung in meiner Rolle als Leiter der zuständigen Fachabteilung sehr unterstützt und begleitet, weil ich eine kompetente Hospiz- und Palliativarbeit besonders in der Langzeitpflege für enorm wichtig halte! Schon als Büroleiter von Liese Prokop habe ich ihr besonderes Engagement um den Aufbau eines Hospiznetzes gemeinsam mit Hildegard Teuschl in NÖ schätzen gelernt und diese Impulse dann in meiner Arbeit in der Praxis umsetzen können!

Es war damals Pionierarbeit mit der Gründung des ersten Stationären Hospiz in einem Pflegeheim in Österreich und ist besonders einer Persönlichkeit zu danken, dass sich seitdem enorm viel getan hat und heute ein dichtes Netz für Menschen auf ihrem letzten Lebensweg vorhanden ist: PDL DGKP Klaudia Atzmüller, die rund um sie ein kompetentes Team aufgebaut hat und nicht ganz zufällig heute in ihrem Unruhestand als Vorsitzende des Landesverbands Hospiz NÖ fungiert! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die

gute Zusammenarbeit und die sehr wichtige Pionierarbeit! Dass auch zeitgleich der Hospizverein gegründet wurde, hat sich als Volltreffer erwiesen, denn ohne das Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen Helfer:innen wäre die Hospizarbeit in dieser Qualität nicht möglich! Auch dafür ein herzliches Danke! Denn es wird oft übersehen, dass die Anfänge der Hospiz- und Palliativarbeit fast ausschließlich in den Händen von ehrenamtlichen Teams lag! Bei aller Wichtigkeit professioneller Dienste sollte auch zukünftig auf ein gutes Miteinander von professioneller und ehrenamtlicher Arbeit geachtet werden! Dieses tolle Zusammenspiel habe ich immer in Melk wahrgenommen und bin mir sicher, dass das auch zukünftig in Melk so sein wird.

**Johannes Preissl**, Geschäftsführer Verein Hospiz und Ehrenamtsmanager seit 2018, davor Pflegekraft im Hospiz

Da gibt es eine sehr schöne Begebenheit mit einer Dame, die an einem Vormittag im ehemaligen Hospiz aufgenommen wurde.

Kaum im Hospiz angekommen, schepperte auch schon der Essenswagen – ich durfte ihr in Begleitung einer Kollegin das Mittagessen bringen, es gab eine Bratwurst mit Sauerkraut und geröstete Erdäpfel, als sie die Wurst sah, sagte sie; „Ich habe ja heute noch nichts gearbeitet, dass ich so eine Bratwurst verdient hätte“. Wir baten sie soviel zu essen wie sie könne. Als wir das Geschirr aus dem

Zimmer wieder einsammeln wollten, hatte die Dame die ganze Portion zusammen gegessen und schief seelenruhig in ihrem Bett. Da konnten wir uns ein Schmunzeln nicht verhalten und verließen das Zimmer.

**Josef Schachinger MBA**,  
kaufmännischer Direktor PBZ Melk seit 2004

Mein erster direkter Berührungspunkt mit dem Thema Hospiz war meine Bewerbung für den ausgeschriebenen Posten des Direktors des PBZ Melk. Melk hatte zu diesem Zeitpunkt bereits ein Stationäres Hospiz mit sechs Betten, aber aufgrund des niedrigen Pflegezuschlages von ca.€ 150,-/Tag leider defizitär. Die Auslastung nach dem Umbau im Jahr 2004 stieg bis zum Jahresende auf 124 %. In Bezug auf den Pflegezuschlag konnte eine kontinuierliche Erhöhung auf aktuell € 317,- erreicht werden.

Mit diesen Zahlen starteten wir im Jahr 2005 und mit Hilfe von regionalen Politiker:innen sowie unterstützt vom Verein Hospiz Melk eine Initiative zum Ausbau/zur Erweiterung des Hospizes im ehemaligen Personalwohnhaus auf acht Betten, Büroräume für den Verein Hospiz und auch für das Hilfswerk im Obergeschoss. Die zuständigen Regierungsmitglieder, LR Dr. Petra Bohuslav und Mag. Wolfgang Sobotka, besuchten uns im März und sicherten uns eine Aufnahme ins Ausbauprogramm 2007/2008 zu. Im März 2006 erfolgte die Beschlussfassung für die Erweiterung auf zehn

Betten mit einer Summe von € 1,5 Mio und einer geplanten Umsetzung bis 2011. Allerdings erwies sich die Summe als zu niedrig, weshalb vereinbart wurde, die Summe auf € 2,5 Mio aufzustocken und ab 2011 in das Ausbauprogramm zu gelangen. In dieser Zeit erhöhten wir intern – in Absprache mit den vorgesetzten Stellen – die Betten von sechs auf neun auf, dann auf 13 und zuletzt auf 15 und erweiterten in Richtung Wohnbereich 1.

Aufgrund der guten Auslastung, unserer Beharrlichkeit und unseres guten Rufes konnten wir die Verantwortlichen vom notwendigen Ausbau überzeugen und so wurden schlussendlich in das Ausbauprogramm 2012 – 2018 mit einer Summe

von € 7,04 Mio aufgenommen. Der Baustart erfolgte 2016 und der Umzug in den Zubau am 3. Oktober 2017.

Darüber hinaus gab es auch viele nette Episoden mit Bewohner:innen, Hospizgästen und Ehrenamtlichen Mitarbeiter:Innen, aber auch Schicksale, welche uns an die Grenze des Leistbaren brachten. Alle diese Geschichten anzuführen, würde den Rahmen sprengen.

Wir können stolz sein, auf das gemeinsam Erreichte und ich wünsche dem Verein Hospiz Melk alles Gute zum Jubiläum und freue mich auf eine weiterhin ausgezeichnete Zusammenarbeit.

## Aus dem Blickwinkel der Angehörigen

Ausgedrückte Dankbarkeit und Dankesworte von Angehörigen sind ein großer Schatz und ein wesentliche Kraftquelle aus der wir schöpfen können.

Dieses Hospiz-Team!

Ich kann meine Dankbarkeit für alles, was ihr für uns getan habt kaum in Worte fassen! ~~Ich~~ hat sich bei der ersten Sekunde an euch noch gefühlt. Viel mehr noch - es hat sich sicher gefühlt! und alle glaubt mir: damit lebt ihr wieder nur ~~hier~~, sondern auch mit, die Welt gegeben!!  
 Schon nach knapp 24 Stunden bei euch hat es mir gesagt: "Wenn ich nur im Leben noch etwas wünschen darf, dann möchte ich hier nicht mehr weg!" Er hat auch auch das offen als Lobo-Ger bezeichnet, an dem Ort, den man kein zweites Mal finden könnte.  
 Wir lassen uns bei euch zu Hause geföhrt und ich bin alles mit einem Glöckchen herein gegangen! Ich kann einfach nur DANKE sagen! und daß ich die Erinnerungen an euch alle und an Melke für immer in meinem Herz tragen werde!!

Ohne  
viele  
Worte

DANKE

für alles!

Sehr geschätztes Hospizteam Melke

Auf diesem Wege möchten wir uns für die fürsorgliche Pflege und die äußerst liebevolle Betreuung, unseres Gatten und Vaters, in den letzten Monaten seines Lebens bedanken.

Er selbst betonte immer wieder wie geborgen und gut versorgt er sich bei Ihnen fühlte.

Ein grosses Dankeschön auch für die Betreuung am Sierbetag uns gegenüber.

Schön dass es solche Tollen Mitmenschen wie Sie heute gibt.

Vielen herzlichen Dank

Sehr geehrter Herr PREISSEL,  
sehr geehrtes Hospiz-Team,

herzlichen Dank für Ihr lebenswürdiges Dankschreiben, dass ich nicht erwartet hatte, mich aber dennoch sehr gefreut hat!  
 Mit meiner Spende wollte ich Sie, aus Anlass des 6. Todestages meiner Schwester, ~~\_\_\_\_\_~~ auch dieses Jahr wissen lassen, dass Ihre Dienste am Menschen mit all ihrer aufopfernde Hingabe und Liebe, nach dem Erlöschen eines Lebens nicht (immer) vergessen werden! Ich kann Ihnen allen für ihre Arbeit, die sie so Tag für Tag und Nacht für Nacht im Schatten des öffentlichen Lebens vollbringen, gar nicht genügend danken. Mit keinem noch so hohen Geldbetrag ist Ihre Arbeit abzugelten! Gerade in dieser Zeit des durch die Pandemie begünstigten Auseinandertriffens der Gesellschaft, sind Sie ein Teil jenes Funkens an Hoffnung, der so manchen trüben Ausblick in die Zukunft zu erhellen vermag!  
 Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Kraft, Ausdauer und Zuversicht für ihre Arbeit!

Liebe Grüße,

Lilbes Team im Hospiz!

Ohne euch ginge nichts.  
 Ihr - mit eurem Engagement u.  
 eurer Professionalität  
 - seid unsagbar wichtig  
 für diese Gesellschaft.  
 Danke! Danke für jede  
 liebevolle Geste, für jede extra  
 Minute, für jedes Trösten, Streicheln  
 u. für eure ganze  
 kräftezehrende, großartige  
 Arbeit!  
 Herzlichen Dank für die  
 liebe Pflege unserer Mutter, Oma

## *Der Vorstand über die Jahre*

07.09.1999

### **Konstituierende Generalversammlung des Vereins „Hospiz im Heim – Patientenbegleitung**

Obfrau	<b>ORR Dr. Elfriede Mayrhofer</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Kassier	<b>Herbert Goller</b>
Kassier Stellvertreter	<b>Dr. Hans Kurz</b>
Schriftführerin	<b>Leopoldine Lechner</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Brigitte Lugert</b>
Geschäftsführerin	<b>Daisy Pfeffer-Richard</b>

---

09.11.2001

### **Generalversammlung**

Obfrau	<b>Dr. Elfriede Mayrhofer</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Kassier	<b>Herbert Goller</b>
Kassier Stellvertreterin	<b>Annemarie Dorrer</b>
Schriftführerin	<b>Leopoldine Lechner</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Brigitte Lugert</b>

---

10.03.2003

**Geschäftsführerin** bis 9.3.2006 **Daisy Pfeffer-Richard**

---

25.03.2004

### **Generalversammlung**

Obfrau	<b>Dr. Elfriede Mayrhofer</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Ing. Friedrich Fürst</b>
Kassier	<b>Herbert Goller</b>



Kassier Stellvertreterin	<b>Maria Luise Steinberger</b>
Schriftführerin	<b>Leopoldine Lechner</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Brigitte Lugert</b>

Geschäftsführerin 31.03.2004 beendet **Daisy Pfeffer-Richard** ihre Funktion

---

28.03.2007

### **Generalversammlung**

Obfrau	<b>Dr. Elfriede Mayrhofer</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Ing. Friedrich Fürst</b>
Kassier	<b>Norbert Musser</b>
Kassier Stellvertreterin	<b>Maria Luise Steinberger</b>
Schriftführerin	<b>Leopoldine Lechner</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Annemarie Dorrer</b>

---

26.02.2009

### **Vorstandssitzung**

Geschäftsführerin DSA **Karin Honl**

Internes Kontrollorgan anstatt Karin Honl wird **Doris Maierhofer**

---

07.04.2010

### **Generalversammlung**

Obfrau	<b>HR Dr. Elfriede Mayrhofer</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Ing. Friedrich Fürst</b>
Kassier	<b>Norbert Musser</b>
Kassier Stellvertreterin	<b>Maria Luise Steinberger</b>
Schriftführerin	<b>Leopoldine Lechner</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Ilse Eggetsberger</b>

15.05.2013

**Generalversammlung**

Obfrau	<b>HR Dr. Elfriede Mayrhofer</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Ing. Friedrich Fürst</b>
Kassier	<b>Norbert Musser</b>
Kassier Stellvertreterin	<b>Maria Luise Steinberger</b>
Schriftführerin	<b>Ilse Eggetsberger</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Thomas Mößner-Schuster</b>

---

07.06.2016

**Generalversammlung**

Obmann	<b>Dr. Norbert Haselsteiner</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Ing. Friedrich Fürst</b>
Kassier	<b>Norbert Musser</b>
Kassier Stellvertreterin	<b>Maria Luise Steinberger</b>
Schriftführerin	<b>Ilse Eggetsberger</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Thomas Mößner-Schuster</b>
Geschäftsführerin	<b>DSA Karin Honl</b>
Rechnungsprüfer	<b>Dir. Josef Schachinger</b>
Rechnungsprüferin	<b>Klaudia Atzmüller</b>
Internes Kontrollorgan	<b>Doris Maierhofer</b>

---

30.04.2019

**Generalversammlung**

Obmann	<b>Dr. Norbert Haselsteiner</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Ing. Friedrich Fürst</b>
Kassier	<b>Norbert Musser</b>

Kassier Stellvertreterin	<b>Mag. (FH) Elisabeth Pilecky</b>
Schriftführerin	<b>Ilse Eggetsberger</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Thomas Mößner-Schuster</b>
Geschäftsführer	<b>Johannes Preissl</b>
Rechnungsprüfer	<b>Dir. Josef Schachinger</b>
Rechnungsprüferin	<b>Klaudia Atzmüller</b>
Internes Kontrollorgan	<b>Doris Maierhofer</b>

---

08.03.2022

**Generalversammlung**

Obmann	<b>Dr. Norbert Haselsteiner</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Mag. Klaus Weinfurter</b>
Obmann Stellvertreter	<b>Ing. Friedrich Fürst</b>
Kassier	<b>Norbert Musser</b>
Kassier Stellvertreterin	<b>Karin Wieseneder, BA</b>
Schriftführerin	<b>Ilse Eggetsberger</b>
Schriftführerin Stellvertreterin	<b>Thomas Mößner-Schuster</b>
Geschäftsführer	<b>Johannes Preissl</b>
Rechnungsprüfer	<b>Dir. Josef Schachinger</b>
Rechnungsprüferin	<b>Klaudia Atzmüller</b>
Internes Kontrollorgan	<b>Doris Maierhofer</b>

---

## Unsere Mitarbeiter:innen über die Jahre

Name	Eintritt	Austritt
<b>DSA Honl Karin</b>	01.03.2002	31.03.2004
<b>Steinberger Maria Luise</b>	19.08.2002	31.03.2018
<b>Thalinger Sonja</b>	01.05.2004	31.12.2013
<b>Mag. (FH) Pilecky Elisabeth</b>	01.08.2014	31.12.2022
<b>Schimon Thomas</b>	01.12.2018	31.05.2019
<b>Wieseneder Karin, BA</b>	01.06.2019	lfd.
<b>Mag. (FH) Gattringer-Schaffarczik Cornelia</b>	01.12.2022	lfd.



**Karin Wieseneder,  
Cornelia Gattringer-Schaffarczik**

## Die Entwicklung unseres Logos



Das von Christine Lindengrün  
gestaltete Logo



Das von Johann Riedl  
neu gestaltete Logo



Das aktuelle Redesign des Logos  
von 2024 – durchgeführt von  
Fa. heindldesign

## *Leben im Moment – So feiern wir 25 Jahre Hospiz Melk*

02. April 2024

**Geburtstagstorte bei der Teamsitzung**



24. – 26. Mai 2024

**Wallfahrt nach Mariazell mit anschließendem Dankesgottesdienst**



16. April 2024

**Vernissage von Brigitte Trost**



6. Juli 2024

**Kellergassenfest in Pöwerding**



3. Oktober 2024

**Festakt 25 Jahre Verein Hospiz Melk im Barockkeller Stift Melk**

11. Oktober 2024

**Informationsmesse „Leben im Moment“  
im Arbeiterkammersaal Melk**

**HOSPIZ MELK**  
VEREIN

lädt ein zur Informationsmesse:  
**›Leben im Moment‹  
Palliative Angebote  
im Bezirk Melk**

**Fr, 11. Oktober 2024**  
**AK-Saal Melk**  
Hummelstraße 1 · 10 – 17 Uhr

**Freier Eintritt!**

Für Kaffee und Kuchen sorgen  
die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.

div. Fachvorträge,  
Infostände zu Hauskrankenpflege,  
Laser-Wundtherapie Moser, PVA, Demenzberatung NÖ,  
PBZ Melk, Mobiles Palliativteam, Hospizteam,  
Mechatron Schnabler Gmbh & CoKG, Notar Dr. Robert Hofmann,  
u.v.m. – und Infobroschüren zum Mitnehmen

15. Oktober 2024 Kindertheater

**›Schwarz ist eine Art von Bunt‹ in der  
Tischlerei Melk Kulturwerkstatt**

**Grips'n' Chips**  
www.gripsnchips.at

Performance mit Musik  
für alle  
von 8 bis 11 Jahren

**Schwarz  
ist eine Art von Bunt**

Ein Stück über das Trauern, den Tod und das Leben.

Dienstag,  
15. Okt. 2024,  
19:00  
Tischlerei  
Melk

22. Oktober 2024

**Lesung und Buchpräsentation „Nachthimmel“  
von Autorin Anja Schwediauer**

31. Oktober – 2. November 2024

**TrauerRaum**

**trauer  
raum**  
EIN ANGEBOT ZUM INNEHALTEN

**Do, 31. Okt. bis  
Sa, 2. Nov. 2024**  
jeweils 10 bis 18 Uhr

**Aufbahnhalle Melk  
Pfarrkirche Zelking**

5. Dezember 2024 –

**Tag des Ehrenamts**

## *Danksagung und Gedenken*

Der Blick zurück zeigt uns was Ehrenamt bewegen kann. Viele der Visionen und Ziele aus der Gründerzeit konnten in den letzten 25 Jahren verwirklicht werden. Und dennoch Vieles wartet noch darauf in Bewegung zu kommen. Neuen Herausforderungen, wie zum Beispiel zunehmende Demenzerkrankungen, müssen wir verantwortungsbewusst begegnen.

Es bleibt uns ein Anliegen, der Bevölkerung die Hospizidee näher zu bringen, neue Ehrenamtliche zu gewinnen und Hand in Hand in die Zukunft zu

gehen. Denn nur gemeinsam – Ehrenamtliche, Hauptamtliche sowie Verantwortliche in der Politik – lässt sich so ein ehrenvolles Ziel wie das des Verein Hospiz verwirklichen.

Danken möchten wir im Besonderen den vielen Gründer:innen, Wegbegleiter:innen, Unterstützer:innen, welche den Verein und die Hospizidee, in den letzten Jahren mitgetragen haben. Gedenken möchten wir auch all jenen, die bereits verstorben sind und heute im Himmel mit uns feiern.

*Wir wachsen nicht, wenn die Dinge einfach sind.  
Wir wachsen, wenn wir uns Herausforderungen stellen.*

Autor unbekannt

**Verein Hospiz Melk**

3390 Melk

Dorfnerstraße 36

Tel. 02752/526 80-730 613

office@hospiz-melk.at

www.hospiz-melk.at

**Spenden-IBAN: AT02 2025 6050 0009 8755**

